

Ausgabe 05/2014

- Herz an Herz
- Forscherpreis für Bayreuther Pathologen
- Kurz & Knapp
- Mit dem Rad zur Arbeit
- Frührehabilitation auch für Jüngere
- Kurioses
- Tag der Händehygiene
- Schüler leiten eine Station
- Termine / Veranstaltungen



■ Herz an Herz – Klinikum feiert Internationalen Känguruing-Tag

Auf der Kinderintensivstation und der Frühgeborenenstation der Bayreuther Kinderklinik, zwischen Brutkasten, Beatmungsgeräten und Monitoren, erleben Eltern und Babys sehr innige Momente der Zweisamkeit – Känguruing.

Für die positive Entwicklung eines Frühgeborenen bindet die Klinikum Bayreuth GmbH frischgebackene Eltern schon sehr frühzeitig in die Pflege ihres Kindes mit ein. Vor allem die Nähe zu Mutter und Vater fördert die Entwicklung, die Gesundheit und das Wohlbefinden der zu früh oder unreif geborenen Babys. Beim sogenannten Känguruing, eine inzwischen wissenschaftlich erforschte Methode, werden die Frühgeborenen nur mit einer Windel bekleidet auf die nackte Brust der Mutter oder des Vaters gelegt. Durch den unmittelbaren Haut-zu-Haut-Kontakt wird eine innige Eltern-Kind-Beziehung aufgebaut und die Sinnesorgane des Babys stimuliert. Die Frühgeborenen fühlen die Haut, hören die Stimmen und atmen den Geruch der Eltern ein. Känguruing wirkt sich zudem unmittelbar positiv auf das Herzkreislaufsystem und die Körpertemperatur Frühgeborener aus. Die Herz- und Atemfrequenz sowie die Sauerstoffversorgung eines Frühgeborenen sind auf der Brust der Eltern stabiler als im Brutkasten. Auch die Körpertemperatur unterliegt während des engen Hautkontakts zu den Eltern deutlich weniger Schwankungen. Zwischen Mutter und Kind entwickelt sich eine Wärmesynchronie, welche die Milchbildung in der Brust und den Saugreflex der Frühgeborenen anregt. Frühgeborene, die Känguruing erhalten, leiden deutlich seltener an Infektionserkrankungen. Sie schütten weniger Stresshormone aus und entwickeln so eine stärkere Immunabwehr. Babys, die lange und häufig bei ihren Eltern auf der Brust liegen, schreien seltener und schlafen besser.

Durch die zu frühe Geburt eines Kindes sind Eltern häufig in einer besonderen Lebenssituation. Mit Känguruing erlangen sie Selbstvertrauen und lernen den sicheren Umgang mit ihrem noch sehr zerbrechlich wirkenden Kind. Dank der engen Bindung erkennen sie leichter die anfänglich sehr schwachen Signale ihres Kindes und erleben, wie es sich durch Streicheln oder Ansprache entspannt. Auch Mutter und Vater kommen durch die enge Zweisamkeit, Herz an Herz, zur Ruhe. Sie spüren, wie sehr ihr Kind das Kontaktkuscheln genießt und darauf positiv reagiert.



Mutter und Babys genießen sichtlich die innigen Momente beim Känguruing.

Känguruing ist eine der effektivsten Maßnahmen in der Frühgeborenenentwicklung. Die Kinderklinik der Klinikum Bayreuth GmbH praktiziert Känguruing schon seit einigen Jahren. Sobald es der Gesundheitszustand des Babys zulässt, können die Eltern mit Känguruing beginnen. Die Pflegekräfte erklären den Eltern alles genau und unterstützen sie bei der Durchführung. Dazu machen es sich die Eltern in einem Liegestuhl bequem. Dann wird für etwa eine Stunde Haut an Haut mit dem Baby gekuschelt. Um die Kabel für die Überwachung sowie Infusionen oder Beatmung kümmert sich das Pflegepersonal.

„Känguruing sollte zu den Basisrechten eines Neugeborenen zählen und an jedem Ort, auf jeder Versorgungsstufe ein integrativer Bestandteil in der Neugeborenenpflege sein“, sagt Ilse Wittal, Pflegeabteilungsleiterin in der Kinderklinik der Klinikum Bayreuth GmbH. →

→ Am Donnerstag, 15. Mai, wird in Deutschland erstmals der Internationale Känguringtag gefeiert. Die Klinikum Bayreuth GmbH veranstaltet dazu von 10 bis 17 Uhr in der Eingangshalle einen Aktionstag, der unter der Schirmherrschaft von Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, steht. Die Besucher können sich rund um das Thema Känguring informieren, mit Fachleuten ins Gespräch kommen, in einem Känguringstuhl Probe liegen, Tragetücher testen oder ein nachgebautes Patientenzimmer der Kinderintensivstation besuchen. Um 14 und 15 Uhr führt „Reginas Regenbogentheater“ in der Kapelle des Klinikums das Stück „Seelenglück“ auf, ein Puppenspiel, das die Geschichte eines Frühgeborenen erzählt. Jeder, der sich für das Thema Känguring interessiert – werdende Eltern, junge Familien, Großeltern, Fachpersonal – ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. (cf)

■ Forscherpreis für Bayreuther Pathologen

Privatdozent Dr. William Sterlacci, Oberarzt in der Klinik für Pathologie der Klinikum Bayreuth GmbH, erhielt jetzt für seine Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Lungenkrebsforschung in der Altersmedizin den mit 7.300 Euro dotierten „Dr. Johannes-Tuba-Preis“ 2013.

Sinken die Heilungschancen bei Patienten mit Lungenkrebs je älter sie sind? Dieser Frage ging Privatdozent Dr. William Sterlacci in seiner Forschungsarbeit nach. Dazu untersuchte er insgesamt 400 Fälle aus Mitteleuropa. Das Ergebnis: Das biologische Verhalten von Lungenkrebs scheint nicht abhängig vom Lebensalter zu sein.

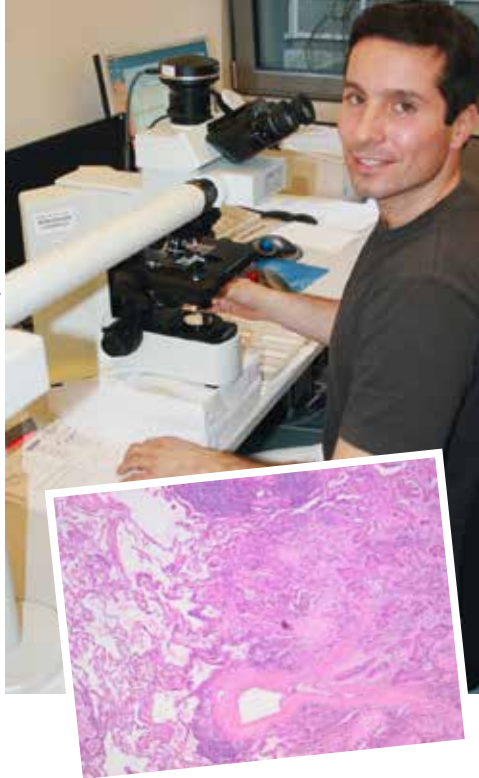
Das sogenannte nicht kleinzellige Bronchialkarzinom macht etwa 80 Prozent aller bösartigen Lungentumore aus. Diese Krebserkrankung zählt zu den heimtückischsten, da sie häufig erst spät erkannt wird und oft eine aggressive Verlaufsform aufweist. Weltweit sterben an dieser Krebsart die meisten Menschen.

In seiner wissenschaftlichen Forschungsarbeit untersuchte Sterlacci Lungenpräparate von Patienten mit Bronchialkarzinom, die chirurgisch reseziert wurden. Anhand eines daraus erstellten „Gewebe-Mikrochips“ (tissue microarray) konnte Sterlacci eine Vielzahl von klinischen, pathologischen und molekularen Parametern analysieren, um zu erfahren, ob es einen Unterschied in der Biologie zwischen älteren und jüngeren Patienten gibt. Ein spezieller Fokus lag dabei auf der Rezidivrate, also dem Wiederauftreten der Erkrankung nach einer erfolgreichen chirurgischen Tumorentfernung. Die Rezidivrate kann als ein Parameter gesehen werden, der das biologische Tumorverhalten beschreibt. Nach seiner Forschungsarbeit stellte Sterlacci fest, dass sich die Wahrscheinlichkeit eines Rezidivs der Erkrankung als auch das krankheitsfreie Überleben zwischen verschiedenen Altersgruppen nicht unterscheiden. Das hier gezeigte biologische Verhalten von Bronchialkarzinomen ist somit nicht vom Alter eines Betroffenen abhängig und es lassen sich daher keine besonderen Behandlungsempfehlungen für ältere Patienten ableiten.

Das Besondere an Sterlaccis Forschungsarbeit ist, dass 400 Patienten in die Untersuchungen einfließen, bei denen sowohl von klinischer als auch von pathologischer Seite zahlreiche patienten- und tumorbezogene Charakteristika beschrieben wurden und ein langer Beobachtungszeitraum von 15 Jahren vorlag. Damit hat die Forschungsarbeit eine hohe Aussagekraft für das Fachgebiet der Geriatrie oder Altersmedizin. So bewertete es auch der Stiftungsvorstand der „Dr. Johannes und Hertha Tuba-Stiftung“ in Österreich. Jedes Jahr verleiht die Stiftung den mit 7.300 Euro dotierten „Dr.-Johannes-Tuba-Preis“ für besonders herausragende Tätigkeit auf dem Gebiet der Gerontologie und Geriatrie.

Die Forschungsarbeit von Sterlacci wurde 2011 im internationalen medizinischen Journal „Experimental Gerontology“ veröffentlicht.

Sterlacci ist seit Juni 2013 als Oberarzt in der Klinik für Pathologie der Klinikum Bayreuth GmbH, die unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Vieth steht, beschäftigt. Er studierte und promovierte an der Medizinischen Universität Innsbruck, Österreich, und war vier Jahre im Institut für Pathologie der Universitätsklinik Innsbruck sowie drei Jahre im Akademischen Lehrkrankenhaus Feldkirch, Österreich, beschäftigt. Im Klinikum Bayreuth baut er die molekularen Untersuchungen weiter aus und entwickelt die Diagnostik von Lungenerkrankungen weiter. (cf)



Das Bild zeigt ein Lungenkarzinom. Links sieht man das zarte, wabenartige Gerüst der Lunge. Rechts die dunklen, landkartenartigen, invasiven Tumorformationen.

Kurz & Knapp

■ April, April

Da ist es uns doch tatsächlich gelungen, einige Leser des Klinikblättdlas in den April zu schicken. Wir hatten in der letzten Ausgabe darüber berichtet, dass hochmoderne Patienten-Stockbetten im Klinikum und der Klinik Hohe Warte zum Einsatz kommen. Das stimmt natürlich nicht! Schmunzel, schmunzel ... Ihre Redaktion des Klinikblättdlas

■ Ein Tag in der Therapie

Den ersten „Boys Day“ in der Klinik Hohe Warte besuchten Sebastian, Paul und Tom. Mit viel Interesse schnupperten sie in die Bereiche



Physio-, Sport- und Ergotherapie rein und erhielten vielfältige Einblicke in die therapeutische Arbeit mit den Patienten. Die Jungen konnten am Rollstuhl- und Gleichgewichtstraining teilnehmen, lernten die Behandlung von intensivpflichtigen und orthopädischen Patienten kennen und durften in der Werkstatt Schienen bauen. Carsten Plötz, Ergotherapie

■ Fun Run

Es sind nur noch wenige Tage bis zum Start des Maisel's Fun Run, am Sonntag, 25. Mai. Die Klinikum Bayreuth GmbH bildet dieses Jahr ein



Team mit dem Ziel, die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern und eine gute Platzierung in der Mannschaftswertung zu

erreichen. Dafür stattet die Klinikum Bayreuth GmbH alle Läufer, die bei der Anmeldung im Online-Formular im Eingabefeld Team / Verein „Klinikum Bayreuth GmbH“ angegeben haben, mit einem Funktions-Lauf-Shirt aus. Verteilt werden sie am Freitag, 16. Mai, von 8 bis 11.30 Uhr, und am Mittwoch, 21. Mai, von 12 bis 15 Uhr, im Klinikum, Ebene 0, Büro G-0-22, neben Konferenzraum 1. In der Klinik Hohe Warte gibt es die Shirts am Dienstag, 20. Mai, von 8 bis 13 Uhr, auf Ebene 6, Büro C-6-12, neben dem Sozialdienst. Bei Fragen senden Sie eine E-Mail an die Redaktion des Klinikblättdlas: redaktion@klinikum-bayreuth.de oder rufen unter der Tel: intern 2020 an. (cf)

■ Mit dem Rad zur Arbeit

Bei der bayernweiten Mitmachaktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ stellte die Klinikum Bayreuth GmbH 2013 wie schon in den Vorjahren die stärkste Radlergemeinschaft der Region Bayreuth Kulmbach. 151 Radlerinnen und Radler aus beiden Betriebsstätten brachten es in den drei Aktionsmonaten auf insgesamt 5.547 Radeltage. Bei einer innerbetrieblichen Zusatzverlosung unter allen Teilnehmern wurden Martin Horn, Natalie Kranz-Rack und Georg Knauer als Gewinner gezogen.



Bei einer innerbetrieblichen Zusatzverlosung unter allen Teilnehmern der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ 2013, unterstützt durch die AOK Bayern, wurden Martin Horn, Natalie Rack-Kranz und Georg Knauer als Gewinner gezogen. Die Glückssfee war Dr. Ewa Rzewuska, die mit 62 Radeltagen die fleißigste Frau unter den Radlern der Klinikum Bayreuth GmbH war. Im Bild: (v.l.) Jessica Weigl, Jürgen Kothmann, Sylvia Lauterbach (AOK Direktion Bayreuth-Kulmbach), Dr. Joachim Haun, Dr. Ewa Rzewuska, Hannelore Knöchel, Wolfgang Eckert, Stefanie Knörmschild, Norbert Schirner.

Vom 1. Juni bis 31. August findet auch in diesem Jahr wieder die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ mit dem Ziel statt, „möglichst viele Menschen zu gesundheits- und umweltbewusstem Verhalten zu motivieren und ausreichend Bewegung in den Alltag zu integrieren“, so der Aufruf der Initiatoren. Die Teilnehmer des vergangenen Jahres erhalten automatisch einen Aktionskalender für 2014. Im Sinne des Aktionszieles wäre es natürlich großartig, wenn sich noch weitere Mitarbeiter entschließen, an insgesamt 20 Tagen innerhalb der drei Monate, den Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad zu bewältigen. Alle Interessierten können sich bei Jürgen Kothmann, Medizinische Klinik V, Tel: intern 756110, E-Mail: juergen.kothmann@klinikum-bayreuth.de, informieren und anmelden.

Alle Gelegenheits- und Dauerradler sind immer herzlich willkommen.

Jürgen Kothmann, Klinik für Nephrologie

Kurioses



Parken im Grünen

Sehr geehrte/r VerkehrsteilnehmerIn mit dem gelben Flitzer, wir haben die Parkplätze am Klinikum nicht grün angestrichen – Sie parken auf einer Wiese!

■ Frührehabilitation auch für Jüngere

Die intensiven therapeutischen Maßnahmen der Frührehabilitation, die bereits in der Akutkrankheitsphase in der Klinik einsetzen, konzentrierten sich bislang auf geriatrische Patienten. Im Rahmen dieser sogenannten frührehabilitativen geriatrischen Komplexbehandlung wird versucht, hochaltrige und mehrfach kranke Patienten parallel zu den medizinischen Maßnahmen soweit zu fördern, dass Folgen langer Bettlägerigkeit möglichst gar nicht erst entstehen oder zumindest gering gehalten werden. In vielen Fällen wird so auch bei schwerkranken älteren Patienten die Rückkehr in die bisherige häusliche Umgebung möglich. In Bayern gehörte das Klinikum Bayreuth mit zu den ersten Einrichtungen, die das 2009 vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit verabschiedete Konzept in die Praxis umsetzen konnte.

Seit 2010 hat Dr. Holger Lange, Chefarzt der Klinik für Geriatrie, die Frührehabilitation kontinuierlich auf- und ausgebaut. Bis heute profitierten rund 800 Patienten der Geriatrie von der komplexen Frührehabilitation. Ermöglicht wird dies durch das therapeutische Team aus speziell ausgebildeten Pflegekräften, Physiotherapeuten, Masseurinnen, Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen, Sozialpädagogen und Ärzten.

Die erfolgreiche und bewährte Frührehabilitation wurde nun erstmalig auch bei einem 20-jährigen Patienten angewendet, der nach einem schweren Unfall multiple Frakturen und weitere gesundheitliche Probleme erlitt. Das Behandlungsziel, überhaupt erst weiterführende rehabilitative Maßnahmen möglich zu machen, konnte dabei erreicht werden.

Die fachübergreifende Frührehabilitation ist für jüngere, also nicht-geriatrische Patienten mit erheblichem Behandlungsbedarf gedacht, die aufgrund medizinischer Probleme nicht direkt in eine Rehabilitationseinrichtung verlegt werden können. Die Patienten verbleiben in der Regel auf der jeweiligen Station und werden dort zusätzlich durch das therapeutische Team behandelt. Vor allem für Patienten mit multiplen Erkrankungen stellt dieses Angebot eine Verbesserung der Behandlungsqualität und -vielfalt im Klinikum dar.

Dr. Lange betonte im Gespräch, dass die Möglichkeit und Notwendigkeit der Maßnahme im jeweiligen Einzelfall sorgfältig geprüft werden muss, wobei auch Aspekte der Wirtschaftlichkeit eine Rolle spielen. Dies geschehe in enger Abstimmung mit der jeweiligen Abteilung. Verbunden mit dem Ziel, koordiniert einen möglichst großen Behandlungserfolg bei den Patienten zu erreichen.

Vorbild wurde die geriatrische Abteilung des Klinikums auch hinsichtlich der EDV-gestützten Dokumentation in der Frührehabilitation, die von einer Vielzahl akutgeriatrischer Abteilungen in Bayern übernommen wurde und den Leistungsnachweis gegenüber dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen erheblich erleichtert. *Thomas Tümena, Klinik für Geriatrie*

Impressum

Herausgeber
Klinikum
Bayreuth GmbH
Roland Ranftl
Preuschwitzer Str. 101
95445 Bayreuth

Redaktion
Ilse Wittal (iw)
Claudia Maisel (cm)
Gerhard Seiß (gs)
Hildegund Hübner (hh)
Antje Reimann (ar)
Christiane Fräbel (cf)
Jürgen Eberlin (je)

Xenia Pusch (xp)
Hannes Diener (hd)
Henrike Freier (hf)
E-Mail
redaktion@klinikum-
bayreuth.de

Gestaltung, Layout & Druck:
GMK GmbH & Co. KG
Medien, Marken,
Kommunikation.
www.gmk.de

Fotos
Klinikum
Bayreuth GmbH

Auflage
2.000

Redaktionsschluss
15. Mai 2014

Termine / Veranstaltungen

Montag, 5. Mai, 12 bis 16 Uhr

Tag der Händehygiene

Mitarbeiter, Patienten, Besucher, Angehörige oder Interessierte sind herzlich eingeladen, sich über die Händehygiene zu informieren, beraten zu lassen und selbst Händedesinfektion zu üben.

Eingangshalle Klinikum Bayreuth,
Eintritt frei

Dienstag, 6. Mai, 12 bis 16 Uhr

Tag der Händehygiene

Mitarbeiter, Patienten, Besucher, Angehörige oder Interessierte sind herzlich eingeladen, sich über die Händehygiene zu informieren, beraten zu lassen und selbst Händedesinfektion zu üben.

Eingangshalle Klinik Hohe Warte,
Eintritt frei

Donnerstag, 15. Mai, 10 bis 17 Uhr

Känguruingtag

Am Internationalen Känguruingtag erfahren die Besucher alles über Känguruing, können selber in einem Känguruingstuhl Probe liegen, Tragetücher testen, ein Puppentheater besuchen oder mit den Fachexperten ins Gespräch kommen.

Eingangshalle Klinikum Bayreuth,
Eintritt frei

Samstag, 17. Mai, Start 10 Uhr

7. SenoCura Lauf gegen Brustkrebs

Einschreibung von 8 bis 9.15 Uhr, Aufwärmen 9.30 Uhr, Beginn des Laufes 10 Uhr, Start und Ziel ist an der Lohengrintherme, Kurpromenade 5, die Strecke ist 4.6 km lang und führt durch die Eremitage

Anmeldung bei SenoCura:
Tel: 0921 1505552 oder per E-Mail
info@senocura.de

Mittwoch, 21. Mai, 18 Uhr

Medizinischer Vortrag:

Operative Möglichkeiten in der Behandlung der Kniegelenkarthrose

Dr. med. Ingo Schilasky, Oberarzt der Klinik für Orthopädie
Klinikum Bayreuth, Konferenzraum 4,
Eintritt frei

Mittwoch, 4. Juni, 18 Uhr

Medizinischer Vortrag:

Zöliakie: Wenn Getreide krank macht

PD Dr. med. Steffen Mühlendorfer, Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie
Klinikum Bayreuth, Konferenzraum 4,
Eintritt frei

Tag der Händehygiene

Eine sorgfältige Händehygiene schützt vor allem immungeschwächte Patienten vor Infektionen. Erreger, ob ungefährlich oder krankmachend, können vom Krankenhauspersonal oder von Besuchern übertragen werden, lauern aber auch auf Flächen und Gegenständen. Die effektivste und einfachste Maßnahme, sich selbst und andere vor Übertragungen oder Infektionen zu schützen, ist die Händehygiene. Um auf das Thema aufmerksam zu machen und Tipps zum richtigen Verhalten zu geben, beteiligt sich die Klinikum Bayreuth GmbH auch 2014 wieder an der Aktion „Saubere Hände“.

Am Montag, 5. Mai, findet in der Eingangshalle im Klinikum

Bayreuth und am Dienstag, 6. Mai, in der Eingangshalle der Klinik Hohe Warte jeweils von 12 bis 16 Uhr der „Tag der Händehygiene“ statt. Die Besucher finden am Aktionsstand verschiedene Infomaterialien und können sich von den Hygienefachkräften beraten lassen. Unter dem Licht einer Schwarzlichtlampe kann jeder kontrollieren, ob die Händedesinfektion korrekt durchgeführt wurde. Zur Pflege der Haut, einem wesentlichen Aspekt der Händehygiene, geben die Betriebsärzte wertvolle Tipps. Mitarbeiter, Patienten, Besucher, Angehörige oder Interessierte sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Ein Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf der Kinderklinik. Hygieneexperten der Klinikum Bayreuth GmbH gehen am Montag, 5. Mai, ab 14 Uhr, durch die Stationen und üben spielerisch mit Kindern und Eltern die Händehygiene. Sie lernen, in welchen Situationen die Hände zu waschen oder zu desinfizieren sind. Damit sich die Kinder länger an das Gelernte erinnern, bekommen sie Ausmalbilder zum Thema Hygiene und Buntstifte geschenkt. Für die Eltern gibt es umfassende Infomaterialien. (cf)



Schüler leiten eine Station



Das Projekt „Schüler leiten eine Station“ stand in diesem Jahr zum zweiten Mal auf dem Lehrplan der Berufsfachschule für Krankenpflege. Die Berufsfachschüler des Examenkurses übernahmen eine Pflegestation, um einen realistischen Eindruck von ihrem späteren sehr verantwortungsvollen Berufsleben zu bekommen.

Beim diesjährigen Projekt gab es einige Änderungen: Die Projektdauer wurde von zwei Tagen auf zwei Wochen erhöht, die Schüler übernahmen

erstmalig alle Schichten und das examinierte Pflegepersonal der Station 25 (Geriatric) im Klinikum Bayreuth hielt sich bewusst im Hintergrund. Sie überwachten und berieten die Schülerinnen und Schüler. Alle Beteiligten des Projekts betraten Neuland und trotz guter Vorbereitung im Unterricht durch die Lehrkräfte, Chefarzt Dr. Holger Lange sowie Stationsleiter Klaus Krejtschi kamen gemischte Gefühle auf – von freudiger Erwartung bis hin zu „Oh Gott, wenn das mal gut geht!“. Ganz sicher eine Herausforderung für die Schüler des Kurses 11/14, aber auch für die Pflegekräfte der Station 25, die ihre Patienten für zwei Wochen in die Obhut der Schüler gaben.

Am 3. März übernahmen die 31 Gesundheits- und Krankenpflegeschülerinnen und -schüler des letzten Ausbildungsjahres in der Frühschicht das Ruder. Der Dienstplan musste gestaltet, die Visiten durchgeführt und ausgearbeitet sowie das Pflegemanagement übernommen werden. An den ersten zwei Tagen wurde zunächst der Ablaufplan ausprobiert und optimiert. Die meisten „Kinderkrankheiten“ im Ablauf konnten bald ausgemerzt werden und das Team fand zusammen. Von da an lief alles flüssiger und den Pflegekräften der Station 25 fiel es immer leichter, sich mit dem „Kontrollverlust“ anzufreunden. Die folgenden Tage verliefen mit einer konstanten Steigerung und vergingen wie im Flug. Am Ende des Projekts waren alle Schüler einer Meinung: „Die Zeit war viel zu kurz!“ Dieses Projekt war für sie eine wertvolle Erfahrung, weil der Wechsel, von der Schülerin bzw. vom Schüler zur examinierten Pflegekraft, etwas abgeduldet wird.

In eigener Sache: Wir, die Schülerinnen und Schüler des Kurses 11/14 möchten uns sehr herzlich bei allen Beteiligten, die das Projekt vorbereitet und getragen haben, bedanken. Vor allem danken wir den Kollegen der Station 25, allen voran dem Stationsleiter Klaus Krejtschi, für den Mut, die Kontrolle über die Station abzugeben und uns die Möglichkeit zu geben, die ersten Erfahrungen als eigenverantwortliche Pflegekräfte zu sammeln. Es hat uns allen einen Riesenspaß gemacht!

Dennis Elbe, Kurs 11/14 Berufsfachschule für Krankenpflege



Mehr Informationen auch unter:
www.klinikum-bayreuth.de